

Ein Streicherfest für Ohren und Sinne

Das Ensemble Esperanza nimmt die Zuhörer gefangen mit ungewohnten Klangwelten

Wenn ein gesamtes Programm beim VP Bank Classic Festival im Grand Resort Bad Ragaz mit dem Ensemble Esperanza ansteht, wissen Eingeweihte längst, dass es Spannendes zu hören gibt. Das genau vor fünf Jahren als Streichorchester der Internationalen Musikakademie im Fürstentum Liechtenstein bei diesem Festival ins Leben gerufene Streichorchester hat sich in Europa längst einen Namen erspielt, hat Preise für seine CD-Einspielungen einheimen können, ist in den grossen Sälen Europas aufgetreten und hat sich zu einem Klangkörper gemausert, der unter der Leitung der Konzertmeisterin Chouchane Siranossian das ungewöhnliche Repertoire pflegt. Und genau das ist es, was die Auftritte des Ensembles in diesem Festival so spannend machen – man ist als Zuhörer heiss auf die Entdeckungen, die man da musikalisch kredenzt bekommt.

Am Dienstagabend war es dann soweit: Im Bernhard-Simon-Saal des Grand Resort Bad Ragaz standen Werke aus unterschiedlichen Ländern auf dem Programm, von Komponisten, von denen Dmitri Schostakowitsch und Georges Enescu die bekannten waren.

Zu Beginn aber war mit der „Pintarichiana“ des Kroaten griechischer Herkunft Boris Papandopulo (1906–1991) ein Werk zu hören, das eigentlich eine humoristische Parodie auf das Wirken seines Landsmannes Fortunat (Josip) Pintarić darstellt, der im 19. Jahrhundert wirkte. Doch dies war eher Musik zweiter Gattung, bekömmlich leicht, aber ohne Ecken und Kanten. Eine Hommage an den aus Kroatien stammenden künstlerischen Leiter des Festivals, Dražen Domjanić, der aus demselben Ort wie Pintarić stammt. Doch das war eigentlich nur eine Einstimmung auf die hochdramatischen Werke, die da noch folgen sollten.

Dmitri Schostakowitschs Kammer-Sinfonie c-Moll ist eine Bearbeitung des achten Streichquartetts des grossen russischen Komponisten, die mit seiner Erlaubnis von dem Leiter des Moskauer Kammerorchesters, Rudolf Barshai, vorgenommen wurde. Eigentlich war das Streichquartett im Andenken an die Kriegsgeschehnisse in Dresden entstanden, nachdem Schostakowitsch sich 1960 dort für einige Tage aufgehalten hatte. Entsprechend melancholisch, düster und wie ein Requiem auf sich selbst kommt dieses Werk daher. Das Viertonmotiv D(E)S C H, die Initialen des Komponisten, stellen ein zentrales Thema dar. Mit einer Leidenschaft, dem richtigen Duktus für diese tiefergreifende und gegen jedes faschistoide Regime geschriebene Musik tauchte das Ensemble die Zuhörer in die so persönlichen Emotionen dieses Werks, dass das Publikum am Ende ebenso ergriffen einige Momente benötigte, um zu applaudieren. Eine Sternstunde im VP Bank Classic Festival!

George Enescu, der grosse rumänische Geigenvirtuose (und Pianist) schrieb seine „Zwei Intermezzi für Streicher“ Op. 12 in den Jahren 1902/03. Und entsprechend seiner Leidenschaft für das Streichinstrument sind diese beiden Stücke mit ihren vollmundigen Melodien genau das, was Streicher in einem solchen Ensemble gerne spielen. Dennoch sind gerade die kleinen, oftmals folkloristisch ungewohnten Harmonien das Salz in der Suppe, so auch in diesen Intermezzi, in denen Geigen, Bratschen und Celli aus dem vollen schöpfen und so geschlossen spielten, dass man fast mitaumeln wollte.

Am Schluss des Konzerts dann ein weiteres Highlight und eine Entdeckung gleichermassen: Die Streichersinfonie mit Pauken des armenischen Komponisten Edvard Mirzoyan von 1962, das einen wunderbaren Bogen zu Schostakowitsch schlug, unter dessen Einfluss er komponierte. Doch so ganz anders ist sein kompositorischer Zugang in diesem Werk: Kraftstrotzend, stolz und ein wenig an die Schreibweise Bartóks erinnernd sind die vier Sätze mit der als Klangfarbe eingesetzten Pauke ein freudiges wie sentimentales, ein erschütterndes wie augenzwinkerndes Werk.

Dass das Ensemble Esperanza mittlerweile in seinem Spiel erwachsen geworden ist, sich in die tiefsten seelischen Ebenen auch schwierigster Werke hineindenken kann und dies auf die Zuhörer überträgt, zeigt von der intensiven Arbeit, die es in den vergangenen fünf Jahren durchlaufen hat. Ein wahres Fest für die Ohren und die Sinne.

Abdruck honorarfrei – Belege erbeten!

Weitere Informationen unter:
Festivalverein NEXT GENERATION
c/o Wälti Treuhand und Revision AG
Taminastrasse 4
CH-7310 Bad Ragaz
info@vpbankclassicfestival.com
Tel.: +41 (0) 78 231 11 22